

# Lewin Leopold Ehrlich (1882 – 1942)

Der Studienrat aus Berlin wurde nach Riga deportiert und dort ermordet.

Stefan L. Wolff

Mit (Lewin) Leopold Ehrlich erinnern wir an ein Mitglied der DPG, das weder im industriellen noch im universitären Wissenschaftsbetrieb oder in der Publizistik, sondern in dem für die Fachwelt weniger sichtbaren Beruf eines Studienrats im Schulwesen tätig gewesen war. Außerdem gehörte Ehrlich zu den Mitgliedern, die ohne Promotion oder andere Publikationen keinen Eintrag in einem Nachschlagewerk wie dem „Biographisch-literarischen Handwörterbuch“ von Poggendorff erhielten und somit auch keinen „akademischen Fußabdruck“ hinterlassen haben.<sup>1)</sup>

Leopold Ehrlich wurde am 6. April 1882 in dem kleinen Ort Neustadt bei Pinne in der Provinz Posen geboren (heute: Lwówek in Polen), wo seine jüdische Familie zumindest schon seit der Generation des väterlichen Großvaters ansässig und der Vater Hermann Hirsch Zwi (1823 – 1913) als Kaufmann tätig war.<sup>2)</sup> Leopold besuchte das Realgymnasium in dem über 100 Kilometer entfernten Frankfurt/Oder bis zu seinem Abitur von 1902. Im Herbst desselben Jahres nahm er das Studium in Berlin auf, das er zu Ostern 1907 abschloss. Es folgten im Dezember 1908 und im Juli 1909 Lehramtsprüfungen in Mathematik, Physik und Chemie. Anschließend leistete er vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 seinen einjährigen Militärdienst in Frankfurt/Oder. Dabei mögen seine im Studium erworbenen technisch-wissenschaftlichen Kenntnisse dazu beigetragen haben, dass er einem Telegraphen-Bataillon zugeteilt wurde.

Das für Lehrer obligatorische Seminarjahr absolvierte er 1910 an einem Gymnasium in Frankfurt/Oder, das folgende Probejahr in Berlin. Dort wurde er am 1. November 1911 zum Studienassessor ernannt. Seine aktive Kriegsbeteiligung brachte ihm neben einer Verwundung auch das „Eiserne Kreuz“ als Auszeichnung. Zum 1. Oktober 1917 wurde er zum Studienrat auf Lebenszeit ernannt und in Berlin an einer Realschule als Oberlehrer angestellt, wo

## Im Gedenken

Mit Kurzbiographien soll Mitgliedern der DPG gedacht werden, die der Mordmaschinerie des NS-Staates zum Opfer gefallen sind. Zu den Hintergründen siehe den Artikel von Stefan L. Wolff, Physik Journal, November 2020, S. 29. Die Online-Fassung des vorliegenden Beitrags enthält ausführliche Quellenangaben. Alle Beiträge der Serie finden sich auf [www.pro-physik.de/dossiers/im-gedenken](http://www.pro-physik.de/dossiers/im-gedenken).

### Lewin Leopold Ehrlich

1882 geboren in Pinne (Provinz Posen)

1902 – 1909 Lehramtsstudium in Mathematik, Physik und Chemie

1911 Ernennung zum Studienassessor

1917 Studienrat auf Lebenszeit, zunächst Oberlehrer an einer Berliner Realschule (bis 1924), dann Unterricht an weiteren Schulen

1935 unfreiwillig in Ruhestand versetzt

DPG-Mitglied: 1923 – 1938



Lewin Leopold Ehrlich mit seiner Frau Martha (geb. Eisenhardt) und der einzigen Tochter Ursel-Helga

er bis zum April 1924 blieb. Auf diese Weise ökonomisch abgesichert heiratete er am 19. September 1919 die 14 Jahre jüngere Martha Eisenhardt (1896 – 1942) aus Frankfurt/Oder. Am 7. Juli 1920 wurde ihr einziges Kind geboren, die Tochter Ursel-Helga. In diese Zeit der ersten Anstellung fiel auch der Eintritt in die DPG. Auf der Sitzung vom 26. Oktober 1923 wurde seine Aufnahme gemäß einem Vorschlag von Friedrich Franz Martens (1873 – 1939) bekannt gemacht.<sup>3)</sup> Martens war seit 1906 Professor für Physik an der Handelshochschule Berlin, lehrte aber außerdem an der Universität, wo Ehrlich ihn am Ende seines Studiums noch gehört haben könnte.<sup>4)</sup> Ehrlich wurde ebenso Mitglied der Gesellschaft für technische Physik. Hier ist jedoch das Datum seiner Aufnahme unbekannt.<sup>5)</sup> Seit 1925 gehörte er auch der Deutschen Mathematiker-Vereinigung an.<sup>6)</sup>

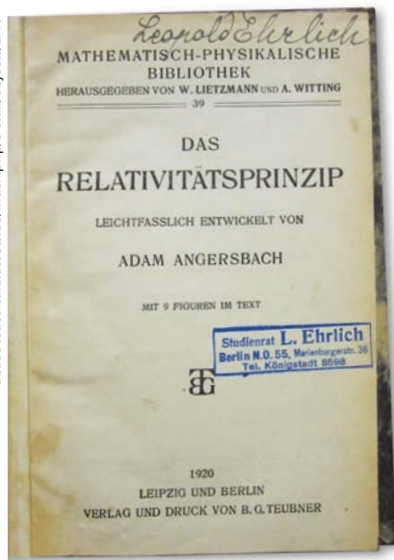
Ehrlichs Tochter erinnert sich an einen Besuch von Albert Einstein um 1923/24. In der DPG gab es zu der Zeit des Beitritts von Ehrlich eine kleine Gruppe von gut 40 Leh-

Bild aus dem Interview mit Ursel Sallingner vom 24.9.1998 durchgeführt von der USC Shoah Foundation

thern, die an höheren Schulen unterrichteten und die wahrscheinlich ein überdurchschnittliches Interesse an der aktuellen Forschung auszeichnete.<sup>7)</sup> Ehrlich besaß eine umfangreiche wissenschaftliche Bibliothek, aus der sich heute nur ein einziges Buch in einer Raubgutsammlung identifizieren lässt. Es handelt sich um eine populäre Darstellung des Relativitätsprinzips von 1920 (Abb.).<sup>8)</sup> Im Jahr 1924 wechselte er für mehr als drei Jahre an ein Gymnasium, um in der Folge an acht weiteren Schulen zu unterrichten.

Als Frontkämpfer fiel er 1933 noch unter eine der Ausnahmeregelungen des Berufsbeamtengesetzes, die aber mit dem Reichsbürgergesetz vom September 1935 hinfällig wurde. Ehrlich musste sich deshalb zum 1. Oktober 1935 im Alter von 53 Jahren unfreiwillig in den Ruhestand versetzen lassen. Es ist unbekannt, ob die Familie in der Folgezeit Versuche unternahm, Deutschland zu verlassen. Im Jahr 1938 endete Ehrlichs Mitgliedschaft in der DPG, vielleicht durch einen selbstbestimmten Austritt oder aber auch erst nach der Aufforderung in dem Rundschreiben von Debye vom 10. Dezember 1938. Nach dem Entzug seiner Pension wurde er ab 12. Mai 1941 zu einer Tätigkeit bei der Firma Schering in Splindersfeld (bei Köpenick) zwangsverpflichtet, wo der 59-Jährige eine körperlich sehr anstrengende Arbeit in der Wäscherei zu verrichten hatte.<sup>9)</sup> Seit dem 19. September 1941 musste er den gelben Stern in der Öffentlichkeit tragen. Seine Frau und seine Tochter, eine inzwischen examinierte Säuglings- und Kinderkran-

db.tu-berlin.de/culturalassets.de/index.php/Detail/objects/2710



kenschwester, hatten ebenfalls Zwangsarbeit zu leisten. Als Ehrlichs Frau ihre Mutter Rosa Eisenhardt (1873 – 1943) am 13. Juli 1942 bei der angeordneten Abfahrt nach Theresienstadt am Zug verabschieden wollte, wurde sie verhaftet, weil sie ihren Stern nicht trug. Wenig später ergriff die Gestapo auch Leopold Ehrlich. Ihre Namen kamen als Nr. 144 und 145 auf eine Liste von 1045 Juden und Jüdinnen (Abb. unten), die alle am 15. August nach Riga deportiert und dort drei Tage später in den umliegenden Wäldern erschossen wurden.<sup>10)</sup>

Die noch im Juli geplante Hochzeit ihrer Tochter mit Lothar Salinger (1919 – 1943) und ihre anschließend geplante Flucht nach Dänemark kamen nicht mehr zustande, weil die Gestapo Salinger und dessen Eltern unmittelbar zuvor verhaftete. Ursel-Helga Ehrlich und Lothar Salinger gehörten einer jüdischen Widerstandsgruppe an, die mit Herbert Baum (1912 – 1942) in Verbindung stand.<sup>11)</sup> Ursel-Helga tauchte daraufhin mit falscher Identität unter und konnte als sogenannte Illegale oder „U-Boot“ wie rund 2000 andere Juden und Jüdinnen die NS-Zeit in Berlin überleben. Ihr Verlobter wurde 1943 in Plötzensee hingerichtet. Ihre Großmutter überlebte Theresienstadt nur bis zum 27. April 1943.<sup>12)</sup> Leopolds jüngerer Bruder Otto Ehrlich hatte zunächst in Frankreich Zuflucht gefunden. Aber dort verhaftete und deportierte man ihn am 11. Februar 1943 nach Auschwitz.<sup>13)</sup> Ursel-Helga Ehrlich heiratete nach dem Krieg den älteren Bruder von Lothar Salinger und emigrierte 1949 mit ihm in die USA.

| Transportliste |                         |                    |           |               |              |       |      |       |              |                                       |                    | 9<br>57         |             |
|----------------|-------------------------|--------------------|-----------|---------------|--------------|-------|------|-------|--------------|---------------------------------------|--------------------|-----------------|-------------|
| Lfd. Nr.       | N a m e                 | Vorname            | geb. am   | Ort           | Beruf        | idig. | veh. | Alter | arbeitsfähig | Wohnung<br>Ort Straße                 | Kennkarten-Nr.     | Kennzeichen-Nr. | Bemerkungen |
| 141            | Ullmann geb. Rosenberg  | Jeanette Sara      | 19.2.94.  | Berlin        | ohne Arb.    | ja    |      | 48    | ja           | W30, Victoria Luisenpl. 12            | A440757            | 15213           | ✓           |
| 142            | Berndt                  | Helga Sara         | 4.7.18.   | Berlin        | Arb.         | ja    |      | 24    | ja           | Charlottenbg, Kantstr. 48             | A442427            | 15214           | ✓           |
| 143            | Cussel                  | Erna Sara          | 10.7.18.  | Eisen         | ohne         | ja    |      | 24    | ja           | N, Ackerstr. 33                       | A739206            | 15215           | ✓           |
| 144            | Ehrlich                 | Martha Sara        | 19.6.96.  | Frankfurt/O   | Arb.         |       |      | 46    | ja           | SW1, Monumentenstr. 23                | A267774            | 15218           | ✓           |
| 145            | Ehrlich                 | Leopold Leopold    | 6.4.82.   | Honstadt      | Arb.         |       |      | 60    | ja           | dto                                   | A267773            | 15219           | ✓           |
| 146            | Feuerstein              | Curt Leopold       | 2.10.99.  | Leipzig       | Arb.         |       |      | 43    | ja           | W50, Spichernstr. 17                  | A00376             | 15220           | ✓           |
| 147            | Feuerstein geb. Fischel | Irene Sara         | 7.6.06.   | Oppeln        | Arb.         |       |      | 36    | ja           | W50, Spichernstr. 17                  | B451757            | 15221           | ✓           |
| 148            | Schweigel geb. Heine    | Edith Johanna Sara | 21.10.08. | Berlin        | Arb.         |       |      | 34    | ja           | N Schönhauserallee 186                | A292943            | 15222           | ✓           |
| 149            | Töpfer                  | Annemarie Sara     | 30.10.12. | Berlin        | Arb.         | ja    |      | 30    | ja           | Charlottenbg, Kaiserdamm 103/104      | W137502            | 15226           | ✓           |
| 150            | Töpfer                  | Doris Sara         | 21.10.81. | Berlin        | Arb.         | ja    |      | 61    | ja           | dto,                                  | 47300/37           | 15227           | ✓           |
| 151            | Richter geb. Ascher     | Hela Sara          | 8.4.07.   | Charlottenbg. | Arb.         |       |      | 35    | ja           | Schönebg, Bayreutherstr. 2            | A524492            | 15228           | ✓           |
| 152            | Gottlieb                | Röschen Sara       | 10.6.25.  | Berlin        | Arb.         | ja    |      | 17    | ja           | N, Neue Schönhauserstr. 16            | Fr. F. G. 112/40   | 15231           | ✓           |
| 153            | Gottlieb geb. Feld      | Sabina Sara        | 25.3.91.  | Schwarzow     | Arb.         | ja    |      | 51    | ja           | dto.                                  | Pol. F. 71107/2/38 | 15232           | ✓           |
| 154            | Janz geb. Hones         | Erna Sara          | 7.2.94    | Lebehake      | ohne         | ja    |      | 48    | ja           | Charlottenbg, Grolmanstr. 40          | A022628            | 15233           | ✓           |
| 155            | Lehmann                 | Hildegard Sara     | 8.9.08.   | Potsdam       | Krankenschw. | ja    |      | 34    | ja           | W, Heilbronnerstr. 13                 | A389393            | 15234           | ✓           |
| 156            | Levy                    | Annaliese Sara     | 19.7.22   | Königsberg    | Arb.         | ja    |      | 20    | ja           | Charlottenbg, Tannenburgerallee 10/12 | A338770            | 15235           | ✓           |
| 157            | Neumann                 | Charlotte Sara     | 20.3.99.  | Falkenberg    | ohne         | ja    |      | 45    | ja           | W62, Lutherstr. 18                    | A                  | 15236           | ✓           |
| 158            | Neumann                 | Rosemarie Sara     | 31.12.22. | Berlin        | Arb.         | ja    |      | 20    | ja           | SW, 69, Ritterstr. 18                 | A                  | 15238           | ✓           |
| 159            | Steinberg               | Bruno Sara         | 20.12.84. | Heidenburg    | Arb.         | ja    |      | 58    | ja           | W, Oranienburgerstr. 90               | A042430            | 15240           | ✓           |
| 160            | Steinberg geb. Becker   | Sara               | 2.5.86.   | Tuchel        | ohne         | ja    |      | 56    | ja           | dto.                                  | A042431            | 15241           | ✓           |

Transportliste zum 18. Osttransport nach Riga

Arolsen Archives

## Quellenangaben:

- 1) Entschädigungsakten: „Ehrlich, Leopold Lewin“ Nr. 319.817; „Ehrlich, Marta Selma“ Nr. 319.815; „Eisenhardt, Rosa“; Nr. 319.816; „Salinger, Ursel“, Nr. 319.792; alle Entschädigungsamt Berlin; Personalblatt A 183 (Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend), Nr. 75810, Ehrlich, Leopold, Archivdatenbank der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin; Familienstammbaum: <http://www.max-ehrich.org/genealogy/g901.html#I909>; Interview mit der Tochter Ursel Salinger, 24.9.1998, Interviewcode 46203 (Ich danke der University of Southern California Shoah Foundation Institute of Visual History and Education (USC) für die Genehmigung der Einsichtnahme); Informationen aus den Stolpersteintexten zu Leopold und Martha Ehrlich in Berlin sowie für Marthas Mutter Rosa Eisenhardt in Frankfurt/Oder finden hier nur Verwendung, wenn sich unabhängig davon Belege in den angeführten Quellen finden lassen: *Burghard Hawemann*, <https://www.stolpersteine-berlin.de/de/biografie/6979>; *C. R. Höft*, *Stolpersteine Frankfurt (Oder)*, Verlegung 2010, S. 14/15
- 2) *Gudrun Tappert*, Neustadt bei Pinne – die jüdische Gemeinde – die Synagoge, 2020: <http://huland.de/neustadt-bei-pinne-die-juedische-gemeinde-die-synagoge/>
- 3) Verhandlungen DPG, 3.4. (1923), S. 40.
- 4) Die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, Friedrich Franz Martens: <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=person&id=104424>;
- 5) Anzeige seines Umzugs 1936: *Zeitschrift für technische Physik* 17, (1936), S. 342
- 6) Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung 34.2 (1926), S. 2.
- 7) Die Summe der Studienreferendare, Studienassessoren, Oberlehrer und Studienräte beläuft sich laut Mitgliedsliste 1924 auf 43. Das sind gut 3,6 % von 1185 Einzelmitgliedern.
- 8) Looted Cultural Assets: <https://db.lootedculturalassets.de/index.php/Detail/objects/2710>
- 9) Angabe „Spindlersfeld“ im Fragebogen „Schaden an Freiheit“; die Arbeitsbescheinigung von Schering vom 16.12.1959 gibt lediglich die Beschäftigungszeit ohne Hinweis auf die Art der Beschäftigung an, Entschädigungsakte Leopold Ehrlich.
- 10) Transportliste mit 1045 Personen, Welle 25: 18. Osttransport nach Riga, 15. August 1942: [https://collections.arolsen-archives.org/search/topics/1-2-1-1\\_15510018a/?p=1&s=Transportliste%20Riga&s\\_signature,title=asc](https://collections.arolsen-archives.org/search/topics/1-2-1-1_15510018a/?p=1&s=Transportliste%20Riga&s_signature,title=asc)
- 11) Yad Vashem, Ball-Kaduri Collection, Nr. 297, Bericht Charlotte Holzer, Die jüdischen Widerstandskämpfer in Berlin: Gruppe Baum, 1958, Blatt 2: Demnach waren von etwa 70 Mitgliedern der Gruppe nur Charlotte und Richard Holzer sowie Ursel Ehrlich und Rita Meyer am Leben geblieben. *Walter A. Schmidt*, *Damit Deutschland lebe: ein Quellenwerk über den deutschen antifaschistischen Widerstandskampf, 1933-1945*, Kongreß-Verlag, Berlin (1958), S. 376; *Regina Scheer*, *Im Schatten der Sterne. Eine jüdische Widerstandsgruppe, Aufbau*, Berlin (2004); *Gordon Thomas* und *Greg Lewis*, *Defying Hitler: The Germans who resisted Nazi Rule*, Dutton Caliber, Toronto (2019), S. 236/7, im Interview wird die Widerstandstätigkeit nicht erwähnt.
- 12) <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/47045-rosa-eisenhardt/>
- 13) Convoi Nr. 47 von Drancy nach Auschwitz, Beruf „Editeur“, letzter Wohnsitz Lyon: <https://resources.memorialdelashoah.org/index.php>